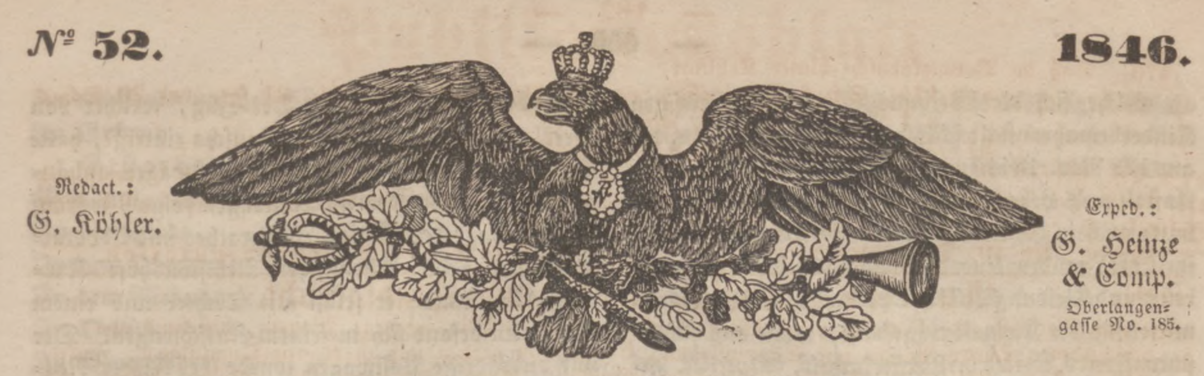
№ 52. 1846.

Redact.: G. Köhler.

Exped.: G. Heinze & Comp. Oberlangengasse No. 185.



Görlitzer Anzeiger.

Donnerstag, den 31. December.

Chronik.

Personalchronik. Das Zeugniß der Wählbarkeit zu einem geistlichen Amte erhielten die Candidaten: Otto Robert Hertwig aus Nieda, Johann Carl Julius Prietzel aus Görlitz und Julius Traugott Rehfeld ebendaher.

Der Kaufmann Julius Mortell zu Schönberg ist als Rathmann bestätigt worden.

Als Schiedsrichter wurden bestätigt: der Müllermeister Reich in Goldentraum und Rittmeister von Gersdorf auf Kieslingswalde.

Görlitz, am 24. December.

Gestern, Nachmittags von 3—4 Uhr, fand hier im Saale des Mädchen-Schulgebäudes die erste Vertheilung der Prätorschen Spende Statt. Diese Stiftung, aus welcher gute, fleißige und bedürftige Schüler und Schülerinnen der höheren Abtheilung der städtischen Volksschule oder der neuen „Bürgerschule" zu Weihnachten und Ostern beschenkt werden sollen, verdankt unsre Schule dem M. Friedrich Liebegott Prätor, der ein ganzes Menschenalter hindurch als erster Hauptlehrer an der Bürgerschule zu Löbau mit Segen wirkte und am 28. April 1843 zu Bauzen starb. Nachdem bereits am 1. Dec. von der Lehrer-Conferenz 24 Knaben und 24 Mädchen armer Eltern, die sich durch Fleiß und Betragen einer solchen Auszeichnung würdig gemacht hatten, zu dieser Beschenkung ausgewählt worden waren, wurde denselben diese Weihnachtsfreude in Gegenwart der städtischen Behörden, der Lehrer und Eltern bereitet. Jeder Knabe erhielt ein Paar Stiefel und jedes Mädchen ein Paar Halbstiefel und $^3/_8$ Pfund Baumwolle zu Strümpfen. Die Feierlichkeit wurde mit Gesang eröffnet und geschlossen. Ein Weihnachtslied: „Empor zu ihm, mein Lobgesang" leitete die Rede des Director Kaumann ein. Nachdem er die schöne, durch Jahrhunderte geheiligte Sitte, das nahe Fest durch gegenseitige Freudengeschenke auszuzeichnen, den Kindern erläutert und auf ihre hohe Bedeutung hingewiesen hatte, forderte der Redner die Kinder auf zu einem dankbaren Andenken an den edlen Stifter dieses Legats und empfahl ihnen, diesem Wohlthäter nachzuahmen in seiner Thätigkeit und Gemeinnützigkeit, in seiner Mäßigkeit und Sparsamkeit, in seiner Frömmigkeit und Menschenliebe, um einst aus der traurigen Lage, Wohlthaten annehmen zu müssen, in die beneidenswerthe versetzt zu werden, Wohlthaten spenden zu können. Der Gesang des Liedes: „Ich bringe dir ein dankbar Herz" endigte die einfache Feierlichkeit,

an welche sich die Weihnachtsfeier in der hiesigen Kinderbewahranstalt schloß. Der Frauenverein, der am 12. Nov. 1844 zur Förderung der Zwecke dieser Anstalt in's Leben trat und aus 14 Damen besteht, hatte auch in diesem Jahre den 50 Kindern der Anstalt die Freuden einer Weihnachtseinbescherung bereitet und Kleidungsstücke, Spielsachen und Uebungsmittel für die Kleinen eingekauft, wozu aus städtischen Fonds Striezel, Pfefferkuchen, Aepfel 2c. geliefert worden waren. Die Kinder sangen dann zuerst unter Leitung ihres Lehrers einige Arien und wurden dann über die Bedeutung des Weihnachtsfestes befragt, ehe sie in das Lokal geführt wurden, wo die Damen die Weihnachtsgeschenke auf 2 Tafeln aufgestellt hatten. Hier jubelten die Kleinen laut auf und fühlten sich so glücklich, wie ihre Angehörigen, die nicht so viel erwartet hatten, als hier ihren Kindern gespendet wurde. — Inniger Dank allen denen, welche ihren Wohlthätigkeitssinn hier abermals bewährt haben! —

Unglücksfall. Am 12. Decbr. sendete der Armenhausbewohner Altmann aus Pfaffendorf bei Lauban seine beiden Knaben von 13 und 11 Jahren Brot zu betteln aus. Sie kehrten nicht zurück. Der ältere Knabe wurde am 22. d. M. auf Niclasdorfer Feldern erfroren gefunden!

Eisenbahnwesen. Mit dem ersten bedeutenden Schneefalle ist ein Unstern über unsern Eisenbahnen aufgegangen. Die erste Locomotive langte am 8. December c. zwar glücklich von Bautzen in Löbau an; als aber am 15. d. M. die Bahn wirklich bis Löbau eröffnet werden sollte, blieb der Zug eine Meile hinter Bautzen im Schnee sitzen und die Personen, welche die Eröffnungsfeierlichkeiten in Löbau verherrlichen wollten — worunter drei Königlich Sächsische Staatsminister aus Dresden — mußten zum Theil zu Fuß nach Bautzen zurückkehren. Mehre erfroren sich hierbei Ohren, Finger u. s. w. In Löbau harrte man lange der Ankunft des Festzuges und mußte endlich getäuscht auseinander gehen.

Zwischen hier und Kohlfurt war, in Folge des gefallenen Schnees, mehre Tage die regelmäßige Passage auf der Eisenbahn ganz unterbrochen. Nachdem jedoch die Bahn wieder befahren werden konnte, ereignete sich am 23. December folgendes höchst beklagenswerthes Unglück. Der Zug, welcher von Breslau aus gegen 4 Uhr in Rauscha eintrifft, hatte außer Personenwagen auch den Postwagen anhängen, welchem wieder ein Lastwagen folgte, worauf die Equipage des Königl. Justizrathes und Advocat-Anwaltes beim Rheinischen Revisionshofe Kunowsky stand; er selbst mit Tochter und einem Bedienten befand sich in seinem Kutschwagen. Der nur vierrädrige Postwagen wurde bei Nieder-Neuhammer — wahrscheinlich wegen seiner zu geringen oder ungleichen Schwere — aus den Schienen geworfen, so daß beide Achsen entzwei springen und ein Hinterrad losgeht. Hierdurch wird der angehängte Lastwagen umgeworfen, die Equipage des Justizraths Kunowsky darunter zerdrückt und er selbst aus den Trümmern des Wagens todt hervorgezogen, der Bediente so schwer verwundet, daß er nach einer Stunde schon stirbt, wogegen die Tochter, zwar auch verletzt, dennoch lebendig blieb. Die nöthige ärztliche Hülfe wurde durch einen beim Zuge zufällig anwesenden Arzt sofort geleistet. —

Am 15. December ist auch die Eisenbahn zwischen Berlin und Hamburg eröffnet worden.

Nachricht aus dem Reichenbacher Kirchenbuche pro 1846.

Kommunikanten waren 2387, worunter 57 Confirmanden.

Aufgeboten sind hier 38 Paar, von denen hiesigen Orts 23 Paar copulirt worden sind, als 9 Paar aus der Stadt und 14 Paar vom Lande; auswärts wurden copulirt 15 Paar.

Geboren sind in der Parochie 117, nämlich: 61 Söhne und 56 Töchter, darunter waren unehel. in der Stadt 2 und vom Lande 11, zusammen 13 uneheliche, als:

In der Stadt	15	Söhne	18	Töchter.
Im Oberdorfe . . .	5	=	2	=
Im Niederdorfe . . .	12	=	3	=
In Oelisch	1	=	1	=
In Mengelsdorf . . .	8	=	13	=
In Lebensmüh . . .	—	=	—	=
In Biesig	3	=	7	=
In Dittmannsdorf . .	5	=	3	=
In Borda	1	=	3	=
In Jurigk	—	=	1	=
In Schöps	8	=	4	=

In den Crobnitzer Lehnhäusern	1 Sohn	1 Tochter.
In Goßwitz	1 =	— =

Gestorben sind in allem 97 Personen, als: 49 männl. und 48 weibl., incl. Todtgeb.

In der Stadt	25 männl.	16 weibl.
In dem Oberdorfe . .	2 =	— =
In dem Niederdorfe . .	4 =	7 =
In Oelisch.	1 =	1 =
In Mengelsdorf . . .	5 =	10 =
In Lebensmüh . . .	— =	— =
In Biesig	2 =	7 =
In Dittmannsdorf . .	4 =	1 =
In Borda	4 =	2 =
In Jurigk	— =	— =
In Schöps	2 =	3 =
In den Crobnitzer Lehnhäusern	2 =	— =
In Goßwitz	— =	1 =

Es sind daher im verflossenen Jahre 20 mehr geboren als gestorben.

Oberlausitzischer Verein
zur Besserung sittlich verwahrloster Kinder.

Dieser wohlthätige Verein veröffentlicht jetzt seinen neunten Jahresbericht, aus welchem wir Folgendes mittheilen, um die Theilnahme Aller derjenigen zu wecken, welche zeither noch keine genügende Kenntniß davon hatten.

„„Ein Zeitraum von 10 Jahren ist nun verflossen, seit unser Verein in's Leben getreten ist. Wenn wir uns erinnern, welche rege Theilnahme unsere Bestrebungen gleich vom ersten Augenblicke an bei den menschenfreundlichen Bewohnern unserer Provinz gefunden haben, welche zahlreiche Gaben und Unterstützungen uns von allen Seiten zugeflossen sind, und wie es uns dadurch allein möglich geworden ist, für unsre Erziehungsanstalt, welche sich früher in einem kleinen gemietheten Lokale zu Reichenbach befand, hier in Görlitz ein passendes Grundstück von 10 Morgen Flächeninhalt zu acquiriren und auf demselben ein eignes Gebäude für die Anstalt zu errichten, so tritt uns recht klar die freudige Ueberzeugung vor Augen, daß keinem guten Werke der Segen des Himmels abgeht. Noch mehr aber fühlen wir unsre Herzen vom innigsten Danke bewegt, wenn wir auf die Erfolge unsrer Bemühungen zurückblicken; denn nach den bisherigen Erfahrungen ist mindestens die Hälfte der in unsre Anstalt aufgenommenen unglücklichen Kinder dem Verderben entrissen worden und nur wenige sind in die frühere Verworfenheit zurückgesunken, während es oft der Fall ist, daß der größere Theil der Zöglinge wieder rückfällig wird. Natürlich kommen auch bei denjenigen unter unseren Zöglingen, welche bereits den Weg des Bösen verlassen haben, anfänglich immer noch manche groben Verstöße und Fehltritte vor, und es bedarf der ausdauerndsten Geduld und Aufmerksamkeit, sowie auch strenger Zurechtweisung und Bestrafung, um solche Strauchelnde vor dem Falle zu bewahren und auf der rechten Bahn zu erhalten. Eine so ausdauernde Beaufsichtigung und vernünftige Leitung wird aber auch in den meisten Fällen endlich durch ein erfreuliches Resultat belohnt. Wir haben dies schon in den früheren Jahresberichten durch mehrere auffallende Beispiele nachgewiesen; wir führen daher hier nur noch als einen neuen Beleg das Erziehungs=Ergebniß bei dem Zögling A.=No. 35. an. Der hiesige Magistrat schreibt uns über denselben unter dem 29. Aug. 1845 Folgendes:

„Emil Traugott L., jetzt 13 Jahr alt, nach dem angebogenen ärztlichen Atteste kräftig und gesund, ward nach dem Tode seines, einen herumtreibenden, arbeitsscheuen Lebenswandel führenden Vaters in die hiesige städtische Waisenhaus=Anstalt aufgenommen, zeigte aber aller Ermahnungen und Strafen ungeachtet fortwährend ein heuchlerisches und tückisches Wesen, besonders aber einen Hang zum Vagabondiren, welcher ihn vermochte, schon im vorigen Jahre aus der Anstalt zu entweichen und dieses Vergehen im laufenden Jahre nicht nur zu wiederholen, sondern auch sich vorher mehrerer Diebstähle schuldig zu machen, auch hierzu mehrere, zum Entweichen aber zwei Waisenanstalts=Pfleglinge zu verführen. Seiner Aussage nach beabsichtigte er nach Böhmen, wohin er auch der erlassenen Steckbriefe ungeachtet wirklich gelangte, zu gehen und dort unter dem Vorgeben ein Unterkommen zu suchen, er sei eigentlich Katholik, hier aber zum evangelischen Glaubensbekenntnisse gezwungen worden und wolle gern wieder Katholik werden. Aus dem Allen geht die sittliche Verwahrlosung des L. zur Genüge hervor und da seine

Entfernung aus der städtischen Waisen=Anstalt der übrigen Pfleglinge wegen nothwendig ist, so ersuchen wir" ꝛc. ꝛc.

In Folge dessen wurde L. am 9. September 1845 in unsere Erziehungsanstalt aufgenommen. Der Lehrer giebt über denselben gegenwärtig, also nach einjähriger Prüfung, folgenden Bericht:

„Obwohl man bei der bekannten Schlauheit und Verstellungskunst dieses Knaben den ersten Zeichen der Besserung durchaus kein Vertrauen schenken konnte, so hat sich doch bei fortgesetzter aufmerksamer Beobachtung desselben gezeigt, daß sein Geist, welcher früher nur an Ränken, Schwindeleien und Lügen Gefallen fand, jetzt wirklich eine ernstere und bessere Richtung bekommen hat. Er findet an dem Unterrichte Geschmack und verräth eine sehr rege Wißbegierde, welche der Lehrer durch passende Lectüre zu nähren und in das rechte Gleis zu leiten sich bemüht. Er ist im Worte Gottes gar nicht fremd, doch scheint dasselbe bei ihm bisher mehr Sache des Gedächtnisses und des Verstandes als des Herzens gewesen zu sein, wie überhaupt der Verstand bei ihm vorherrschend ist. — Seine seitherige Aufführung hat durchaus zu keinem erheblichen Tadel Veranlassung gegeben. Ebenso sind seine Fortschritte bei seinen schönen Anlagen sehr erfreulich."

Wir dürfen also die Hoffnung hegen, daß bei diesem Zöglinge eine wirkliche Sinnesänderung stattgefunden habe.

Es befinden sich gegenwärtig im Ganzen 13 Knaben in unserer Anstalt, nachdem im Laufe des verflossenen Jahres zwei in die Lehre gekommen sind und dagegen ein neuer Zögling aufgenommen worden ist.

Was die bereits aus der Anstalt entlassenen, noch unter unserer Aufsicht stehenden Zöglinge anlangt, so ist von den im letzten Jahresbericht aufgeführten neun Lehrlingen inzwischen A.=No. 12. am 11. Juli d. J. Gesell geworden und am 14. desselben Monats auf die Wanderschaft gegangen. — Der Schneiderlehrling No. 13. soll zu Weihnachten freigesprochen werden und wird dann ebenfalls in die Fremde gehen. — Der Riemerlehrling No. 14., welcher nach seiner vorjährigen Entweichung mit vieler Mühe wieder bei einem achtbaren hiesigen Meister untergebracht worden war und welcher sich anfänglich ganz gut aufführte, hat dagegen auf's Neue unsre Hoffnungen getäuscht, indem er mit dem Eintritte der schöneren Jahreszeit, nachdem er vorher seinen Meister bestohlen, abermals die Flucht ergriffen und sich bis zum Herbste auf dem Lande umhergetrieben hat. Da er bei seiner ersten, sowie bei seiner zweiten Entweichung sich ein bleibendes Unterkommen auf dem Lande zu verschaffen gesucht hat und ihm dies nur aus Mangel an Legitimation nicht gelungen ist, so soll der Versuch gemacht werden, ob er vielleicht dadurch, daß ihm die gewünschte Beschäftigung gewährt wird, auf bessere Wege gebracht werden kann. Er befindet sich zu diesem Zwecke gegenwärtig auf einem Vorwerke in der Nähe der Stadt. — Der Schneiderlehrling No. 15. hat sich nach dem Zeugnisse seines Meisters ganz gut aufgeführt; dagegen sind seine Fortschritte wegen seiner fortdauernden Kränklichkeit nicht erheblich gewesen. — Der Tischlerlehrling No. 17. ist nach Abbüßung seiner Strafe unter die Aufsicht des Vereins zur Besserung entlassener Sträflinge gekommen und scheidet deshalb hier aus. — Die Schmiedelehrlinge No. 18. und 21. machen uns durch ihre gute Aufführung große Freude und lassen uns hoffen, daß die auf ihre Erziehung und Ausbildung verwendete Mühe nicht unbelohnt bleiben werde. — Ebenso hegen wir die Hoffnung, daß der jetzige Walkerlehrling No. 20., welcher uns in seinem früheren Lehrverhältniß durch seine sehr tadelnswerthe Aufführung großen Kummer verursacht und zu ernster Rüge und Züchtigung Veranlassung gegeben hat, sich noch zum Guten wenden werde, da er nach dem Zeugnisse seines neuen Lehrmeisters sich bei demselben ganz gut betragen und zu keiner Klage Veranlassung gegeben hat. Er ist nach überstandener Probezeit jetzt auf den Walkboden gekommen. — Ebenso hat sich der Klemptnerlehrling No. 26. seit der letzten Bestrafung (den 4. August d. J.) keines Vergehens mehr schuldig gemacht.

(Schluß folgt.)

Bekanntmachungen.

[4110] Allen Gönnern und Freunden empfiehlt sich unter den aufrichtigsten Glückwünschen beim Wechsel des Jahres zu fernerem Wohlwollen

Görlitz, am 31. Decbr. 1846. der Diak. **Bürger** nebst Frau.

[4111] Allen unsern Freunden und Bekannten empfehle ich mich und meine Frau bei dem bevorstehenden Jahreswechsel zu fernerem Wohlwollen.

Ohle,

Görlitz, am 31. Decbr. 1846. Königl. Prem.-Lieut. a. D.

[4112] **Herzlichen Glückwunsch allen verehrten Gönnern und lieben Freunden bei dem Eintritt in das neue Jahr von der Familie des** Past. ord. **Haupt.**

[4113] Beim Wechsel des Jahres empfehlen wir uns allen geehrten Freunden, Freundinnen und Bekannten zu fernerem Wohlwollen.

Salz-Inspector **Wollkoff**

Görlitz, den 31. Decbr. 1846. nebst Tochter.

[4114] **Allen Freunden und Bekannten und Geistesverwandten nah und fern wünschet einen gesegneten Eintritt ins neue Jahr**

Görlitz, den 31. Decbr. 1846. der Privatgelehrte **Jancke.**

[4117] Unseren verehrten Freunden und Bekannten empfehlen wir uns beim Jahreswechsel in Stelle des Gebrauches von Karten hier ganz ergebenst.

Görlitz, den 31. Decbr. 1846. Steuerrath **Guischard** und Frau.

[4154] Allen seinen Gönnern, Freunden und Bekannten wünscht einen frohen Antritt des neuen Jahrs und gute Gesundheit in demselben **Hedemann**, Königl. Landbau-Inspector.

[4119] Die am 24. h. erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einem gesunden Mädchen zeige ich theilnehmenden Freunden hiermit ergebenst an. **Hergesell**, Subdiakonus.

[4188] Am 26. d. M. früh 6 Uhr wurde meine Frau von einem gesunden Knaben glücklich entbunden.

A. Schwindt, Postsecretair.

[4120] Statt besonderer Meldung theilnehmenden Freunden hierdurch die Anzeige, daß meine Frau, geb. Vollmar, am 21. d. M. von einer Tochter schnell und glücklich entbunden worden ist.

Nieder-Biela, den 24. Decbr. 1846. **Erasmus Welzer**, C.

Nachruf

[4109] am Grabe der zu früh vollendeten

Emilie Louise Adelhaid Meusel,

gestorben am 29. December 1845.

Wenn der Geist in tiefer Wehmuth Trauern
In des Grames schwarze Nacht versenkt,
Trüb' umdüstert von des Todes Schauern —
Heut der theuern früh Entschlafnen denkt;
Dann zerfließt das Aug' in bittre Thränen;
Uns erfüllt ein namenloses Sehnen!

Wenn zu bangen, finstern Schreck-Gebilden
Führt Erinn'rung mahnend unsern Blick,
Wenn sie uns in dunkeln Grab-Gefilden
Zeigt ein früh verlornes Erdenglück;
Dann — ach fühlen mit gebeugtem Herzen
Wir der Trennung namenlose Schmerzen!

O, dann wird uns diese Welt zu enge,
Aengstlich fragen wir: Ach Gott, warum?
Führtest Du uns diese Lebens-Gänge?
Aber Alles schweiget ernst und stumm!
Willst Du unsern bangen Schmerzens-Fragen
Keines Trostes milde Antwort sagen?

Ja Du rufst: „Hinweg mit diesen Träumen!
„Fraget nicht mehr zweifelnd: Gott, warum?
„Eilt ihr nach aus dieser Erde Räumen
„Mit des Glaubens Blick in's Heiligthum,
„Seht sie dort in jenen Himmelshallen
„Freundlich unter meinen Engeln wallen."

Und es siehet unser Christenglaube
Ihre Seele dort in Deiner Hand;
Keiner Qual wird sie nunmehr zum Raube,
Früh erlangte sie das Heimathsland.
Ewig hat sie vor der Erde Sorgen
Deine Vatersorge dort geborgen.

Die trauernde Mutter und Tochter.

[4118] Am 14. Decbr. d. J. entschlief zu einem bessern Leben meine gute Ehegattin, **Auguste Wilhelmine Erdmuthe Thöny**, geb. Gräbner, mir seit langen Jahren eine treue und sorgsame Lebensgefährtin, zwar im hohen Alter von 85 Jahren 3 Monaten, für mich jedoch und die, welche, ihr näher stehend, ihren Werth kannten, immer noch zu früh.

Dieses geehrten Verwandten und Freunden anzeigend, bittet um stille Theilnahme.

Nickrisch, am 18. Decbr. 1846. **G. D. Thöny.**

[4122] **Kassengelder**, bei pünktlicher Zinsenzahlung einer Kündigung nicht unterworfen, liegen zum Ausleihen bereit Brüdergasse No. 14., 2ter Stock.

[4057] **Auction.**

Wegen schneller Abreise des Besitzers sollen Donnerstags den 31. December d. J., Nachmittags 2 Uhr, im Gasthof zum braunen Hirsch von Unterzeichnetem folgende Gegenstände gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert werden:

1) 2 junge, gesunde Wagenpferde, russische Race, nebst Geschirr; 2) 1 Reitpferd, welches auch zum Ziehen gebraucht werden kann; 3) 2 ganz gut gehaltene englische Sattel nebst 2 Kantharen; 4) 1 neue elegante Halbchaise; 5) 1 neuer Jagdwagen; 6) 1 neuer, ganz moderner, leichter Schlitten mit Tigerdecke; 7) 1 neues, schönes, doppeltes Schellengeläute.

Görlitz, den 21. December 1846. **Wießner**, Auct.

[4124] Auf dem Pfarrhofe zu Zodel sollen am 10. Januar 1847, Nachmittags 2 Uhr, 50—60 Stück Nutzbirken in mehreren Partieen gegen gleich baare Zahlung meistbietend versteigert werden.

[4123] **Auctions-Anzeige.** Künftigen Sonnabend, als den 2. Januar, sollen in dem Hause des Herrn Vogel, No. 69. in der Nonnengasse, von früh halb 9 Uhr an folgende Gegenstände meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden: eine 36 Fuß lange Vorreitkette, Brechstangen, Siebe, Wanduhren, Schaufeln, Waage und Gewichte, 1 Komode, 1 Schrank, Tische, Bettstellen und Bettkasten, Wirthschaftsgeräthe, verschiedenes ökonomisches und Bau-Handwerkszeug, Ziegeln, Bücher, Bilder ꝛc. **Wießner**, Auctionator.

[4155] **Hausverkauf.**

Das ganz neu erbaute, 3 Stockwerk hohe, massive Haus No. 69. an der Nonnengasse, nebst den dazu gehörigen massiven Hintergebäuden und Stallung, ist Veränderungshalber aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt der Eigenthümer oder während seiner Abwesenheit dessen Schwester, Fräulein Louise Vogel, wohnhaft am Heringsmarkte No. 265.

Die Feuer-Versicherungs-Anstalt BORUSSIA in Königsberg i. Pr.

mit einem Grund-Garantie-Kapital von

Zwei Millionen Thaler Preuß. Courant

versichert unter sehr annehmbaren Bedingungen zu billigen und festen Prämien, — ohne den Versicherten die Verpflichtung aufzuerlegen, Nachzahlungen zu leisten, wie groß auch ihre Verluste sein mögen —

Gegenstände aller Art, als:

a) Kirchen, Wohnhäuser sowohl, als überhaupt alle andern Gebäude; Fabriken; Mühlen; Brücken; Waldungen und weitere unbewegliche Gegenstände;

b) Möbel und Hausgeräthe; Waaren und Materialien; Maschinen; Fabrik- und Arbeitsgeräthe; Acker- und Wirthschaftsgeräthe; Getreide; Stroh; Heu; Sämereien und andere Ernte-Produkte; Vieh; Holz-, Torf- und Kohlenläger, so wie weitere bewegliche Gegenstände,

und vergütet den Schaden und Verlust, welcher an den beantragten Gegenständen, in und an den bezeichneten Orten und Lokalen in Folge eines Brandes entstanden ist, sei es durch Verbrennen, durch Beschädigung bei dem Löschen oder Niederreißen, durch erwiesen nothwendiges Ausräumen, durch Abhandenkommen oder durch die zur Hemmung eines Brandes nöthig gewordene absichtliche Beschädigung oder Vernichtung. Zur Annahme von Versicherungen und Mittheilung der näheren Bedingungen ist stets gern bereit

der Agent **Rudolph Elsner** in Görlitz,

[4116] am Obermarkt No. 123.

K. S. conf. Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig.

Das unterzeichnete Directorium hat die in dem Jahresberichte für 1845 als nothwendig bezeichnete Revision des Sterblichkeitsverhältnisses beendet, und bei Vergleichung fremder und eigner Erfahrungen die Ueberzeugung gewonnen, daß es der Zweck der Gesellschaft, Gewährung des versicherten Kapitals auch ohne Hinzutritt neuer Mitglieder und bei allmäligem Absterben der bereits Versicherten, erforderlich mache, die bisher angenommene präsumtive Lebensdauer der Versicherten abzukürzen, dadurch aber den Reservefonds, oder den Betrag dessen zu verstärken, was für jeden Einzelnen alljährlich von der Einnahme abzuziehen und aufzubewahren ist.

Während nun eine aus den neuesten und zuverlässigsten Unterlagen ausgewählte Sterblichkeitstafel, sowie die meisten Andern, das Absterben der letzten Theilhaber mit dem 97sten Jahre voraussetzt, fand sich das Directorium veranlaßt, dieses Lebensziel, der größern Zuverlässigkeit wegen, schon mit dem 85sten Jahre anzunehmen und danach die nunmehr beendigten Berechnungen zu veranstalten.

Nach denselben ergiebt sich, daß der Ende 1844 560,898 Thlr. 18 Ngr. 4 Pf. betragende Reservefonds, am Schlusse des Jahres 1845 auf 693,874 Thlr. 7 Ngr. 3 Pf. angewachsen ist, und daß nach Zurückstellung desselben, sowie nach Bestreitung einer, durch Sterbefälle über die Erwartung im Jahre 1845 entstandenen, ungewöhnlichen Ausgabe, ein Ueberschuß von nur 6504 Thlr. 7 Ngr. 5 Pf. verbleibt. Sonach hat es dem Directorium, im Einverständnisse mit dem Gesellschaftsausschusse, angemessen geschienen, die Dividendenvertheilung auf die für 1842 geleisteten Beitragszahlungen ausfallen zu lassen.

Leipzig, den 21. Dec. 1846.

Das Directorium der Lebensversicherungs-Gesellschaft.
Dr. **Beck. Dürbig.** Adv. **Einert.** Kammerrath **Frege.**
Gelbke. Harkort. Olearius.

In Bezug auf vorstehende Mittheilung glaube ich überzeugt sein zu dürfen, daß diese Maaßregel, welche einen neuen Beweis der thätigen und umsichtigen Sorgfalt der Direction gewährt, allgemeine Anerkennung und richtige Beurtheilung finden werde. Angemessene, für unvorhergesehene Ereignisse gerüstete Reservefonds sind die sichersten Grundlagen einer jeden soliden Gesellschaft, und das Publikum wird sich mit um so größerer Beruhigung da betheiligen können, wo die vollständigste Sicherheit als erstes Erforderniß und Haupt-Basis betrachtet wird.

Hiermit verbinde ich die Anzeige, daß die neuen Prolongations-Quittungen für das vierte Quartal eingetroffen sind und zur gefälligen Verfügung der Versicherten bereit liegen.

Zur Annahme von neuen Versicherungs-Anträgen und Ertheilung jeder zu wünschenden Auskunft bin ich stets gern bereit.

Görlitz, den 28. December 1846.

Robert Oettel,
Agent.

[4156] **Eine Papiermühle** in der Muskauer Gegend mit circa 46 Berliner Scheffel gutem Acker- und Wieseland, ist unter nur sehr vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen und das Nähere zu erfahren in Görlitz bei dem Agent **Stiller,** Nikolaistraße No. 292.

[4157] **Bekanntmachung.**

Daß ich von meiner in ganz Deutschland bekannten und so beliebten **Universal-Glanzwichse** in bester Güte dem Herrn C. E. Schluckwerder in Görlitz ein Lager übergeben habe, erlaube ich mir mit dem Bemerken anzuzeigen, daß dieselbe bei Genanntem stets in Büchsen à $1\frac{1}{4}$ Sgr. und in Büchsen à 8 Pf. zu bekommen ist.

Leipzig, den 20. December 1846.

G. Magatz.

In Bezug auf obige Anzeige empfiehlt sich zur geneigten Abnahme

Görlitz, den 29. Dec. 1846.

C. E. Schluckwerder
am innern Reichenbacher Thore.

[4152] Ein noch in gutem Stande befindlicher, einspänniger Spazier-Schlitten, so wie eine Auswahl kleiner Kinderschlitten stehen zum Verkauf bei dem Sattlermeister **August Oehme** in der Nikolaigasse No. 286.

[4128] 400 Schock Mehlwürmer à $\frac{1}{2}$ Sgr. sind zu verkaufen in No. 226. der Büttnergasse.

[4127] Ein vollständiger Faustwagen mit Leitern und Flechten, so wie auch ein Spazierschlitten, sind zu verkaufen. Bei wem? erfährt man in der Expedition des Anzeigers.

[4125] # Holz-Verkauf.

Auf dem Forstrevier zu Zoblitz bei Rothenburg stehen 1200 rhein. Klftrn. gutes, trockenes Scheitholz von 3 Rthlr. 10 Sgr. an bis zu 3 Rthlr. 25 Sgr. pro Klftr., sowie 650 rhein. Klaftern Stockholz à 1 Rthlr. 25 Sgr. zum Verkauf.

Pechern, den 28. Decbr. 1846. **Weyrauch**, Amtmann.

[4153] **Torfverkauf** im Einzelnen und im Ganzen beim Gemüsehändler **Lange** auf dem Steinwege.

[4151] **Zwei Arbeitspferde**, sowie auch **zwei Ochsen** stehen zum Verkauf auf dem Schloßhofe zu Cunnersdorf.

[3957] Eine ganz neue, sehr elegante C=Feder=Chaise ist Veränderungshalber zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

[4130] Auf dem Pufeschen Vorwerk No. 730. stehen zwei starke brauchbare Zugochsen, so wie mehrere fette Kühe zum Verkauf. **Bürger.**

[4110] Mit obrigkeitlicher Bewilligung wird von Donnerstag den 31. December an dem resp. Publikum ein sehr

merkwürdig großer Ochse

vorgezeigt.

Dieses Thier ist ein wirkliches Muster von Schönheit und Größe. Es entspricht allen Anforderungen seines Geschlechts und erscheint als eine Seltenheit seiner Gattung. Es ist ächt Schweizer=Rigi=Race, aus dem Kanton Schwyz stammend, geboren und gezogen in dem

Fürstlich Fürstenbergischen Sennerei=Schweizerhaus zu Heiligenberg.

Sein Alter ist gegenwärtig 4 Jahr 6 Monat, seine Höhe 6 Fuß, die Länge 11 Fuß 6 Zoll, sein Umfang 11 Fuß 3 Zoll, sein Gewicht 30 Centner nach badischem Maaß und Gewicht, die Farbe weißgrau. Wer dieses Thier sieht, wird von Bewunderung und Staunen ergriffen, und es ist für Landwirthe, Metzger und Thierkenner von ganz besonderem Interesse, sowie für Jeden, der Seltenheiten liebt. Personen vom höchsten und niederen Range in der Nähe und Ferne, kurz Alle, welche dieses Landwirthschaftsstück bis jetzt zu sehen Gelegenheit hatten, erklären einstimmig, daß seit Menschengedenken eine solche Schönheit noch nicht vorgekommen sei. Es zeichnet sich sowohl durch seine unerhörte Größe und Stärke, als auch durch seine große Frömmigkeit, durch auffallende Zeichen und sehenswerthe Stücke aus, welche dieses Thier auf seinem Theater vor allen Eintrittspersonen ablegt, und die noch niemals gesehen worden sind.

Erstes Stück. Das Thier wird sich im Cigarren=Rauchen produciren. Dasselbe raucht in einem Tage mehr als 80 Stück.

Zweites Stück. Der Ochse wird sich im Biertrinken produciren, welches er in München gelernt hat. Von gutem Braunbier (schlechtes mundet ihm nicht) trinkt er täglich mehr als 60 Maaß.

Drittes Stück. Seine Rückwärts= und Vorwärtsspazierung, um die Bewegung, seine Größe und Gewicht sehen zu können.

Viertes Stück. Seine schöne vernünftige Spazierung ohne Geleit auf den Lokalwagen hinauf und wieder rückwärts herab, auf welchem er mit 4 Pferden von Stadt zu Stadt gefahren wird.

Dieses Thier nimmt alle Tage 150 Pfund Nahrung zu sich, nämlich: Hafer, Gerste, mehrere Trank von Mehl, vieles Brod, Kleien, Kartoffeln, gutes Heu und Oehmd. Sein Getränk besteht alle Tage in 12 bis 15 Schöpfeimern Wasser.

Die Fütterung geschieht Morgens 9 Uhr, Mittags 11 Uhr, Nachmittags 3 Uhr und Abends 7 Uhr.

Der Eigenthümer darf sich daher — wie überall — gewiß auch hier eines zahlreichen Zuspruchs schmeicheln, und ladet somit höflichst ein.

Der Schauplatz ist im weißen Roß. Der Eintrittspreis ist 2 Sgr., Kinder zahlen die Hälfte.

Anton Müller.

Nebst dem Publikationsblatte und einer Beilage.

Beilage zu Nr. 52. des Görlitzer Anzeigers.

Donnerstag den 31. December 1846.

[4150] Bier=Abzug in der Schönhof=Brauerei.
Dienstag den 5. Januar 1847 Weizen= und Gerstenbier. Donnerstag den 7. Januar Weizenbier.

[4160] Bier=Abzüge in Müller's Brauerei, Neißstraße No. 351.
Dienstag den 5. Januar 1847 Weizenbier. Donnerstag den 7. Januar Gerstenbraunbier.

Bier=Abzug im Dreßler'schen Brauhofe am Obermarkt No. 134.
[4149] Dienstag den 5. Januar Gerstenbraunbier.

[4189] **331 Stück Mastschöpse**
schwer und ausgemästet, stehen im Ganzen oder in zwei Theilen zum Verkauf auf dem Dominium **Tillendorf** bei Bunzlau in Schlesien.

[4158] Täglich frische Pfannenkuchen bei
C. E. Pfennigwerth, Conditor.

[4177] Ich bin gesonnen, von dem 1. Januar an mein Waldschlößchen=Bier vom Faße zu verschenken, das Krügchen vom Fasse 1 sgr. 3 pf., die Flasche 1 sgr. 6 pf., und bitte daher um gütigen Zuspruch. **T. Kiehl**, Stadtkoch.

[4179] Nikolaistraße No. 290. ist ein noch neuer eiserner Blechofen nebst vielen Röhren billig zu verkaufen. **Amalie Neumann.**

[4169] **Watten = Fabrik.**
Einem verehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß eine große Parthie ausrangirter Watten zu ermäßigteren Preisen zum Verkaufe bereit liegen. **R. Schnaubert.**

[4171] **Glacéehandschuhe** werden fortwährend gewaschen von
Cölestine Schnaubert, Langengasse No. 227.

[4129] Eine rothe einspännige Bettstelle ist wegen Mangel an Raum zu verkaufen, Ober=Jüdenring beim Schneider **Stäber.**

[4126] **Ergebenste Anzeige.**
Einem hochzuverehrenden Publikum zeige ich ganz ergebenst an, daß ich von jetzt an nun in den Stand gesetzt bin, alle in mein Fach schlagende Arbeiten zu übernehmen, und verspreche bei guter und prompter Bedienung die möglichst billigsten Preise. **A. Hayn**, Zinngießermeister.
Görlitz, den 30. Dec. 1846. Fleischergasse No. 199.

[4190] Mein Etablissement auf hiesigem Platze erlaube ich mir zu geneigter Berücksichtigung bei Speditionen unter Zusicherung der promptesten und billigsten Bedienung zu empfehlen, so wie auch wiederholt mein fortbestehendes Speditions=Geschäft auf dem Bahnhofe zu Bautzen.
Löbau, den 28. December 1846. **C. W. Frommelt.**

[3910] **Pfand=Leih=Anstalt.**
Da ich entschlossen bin, dieses Geschäft aufzugeben, auch bereits seit längerer Zeit keine neuen Pfand=Verträge abgeschlossen habe, so fordere ich diejenigen, die noch Pfänder bei mir haben, hiermit auf, solche sofort einzulösen, da diese ohne fernere Fristen, wie solche der Reihe nach folgen, immer nach und nach der gerichtlichen Versteigerung übergeben werden. — Auch wäre ich geneigt, dieses Geschäft einem Andern zu überweisen. **Rob. Schnaubert.**

[4185] **Eine Wiege und ein Sopha werden bald zu miethen gesucht, von wem? sagt die Expedition des Anzeigers.**

[3998] Sonntag als den 3. Januar 1847 beginnt ein neuer Cursus, wo neue Schüler antreten können. Ernst Falkenberg, maître de danse, wohnhaft in No. 460. am Reichenbacher Thore.

[4182] Vom 1. Januar k. J. ab ist eine meublirte Stube, oder auch Stube mit Stubenkammer bis Ostern zu vermiethen, wo? sagt die Expedition des Anzeigers.

[4137] In der Steingasse No. 92. sind 2 Stuben mit Küche und anderem Zubehör zum 1. April zu vermiethen.

[4138] Bei dem Töpfermeister **J. F. Schmidt** in Görlitz ist 2 Treppen hoch der ganze Stock mit allem übrigen Zubehör zu Ostern 1847 zu vermiethen.

[4139] Nonnengasse No. 83. sind zwei Stuben zu vermiethen, wovon die eine zum 1. Januar und die andere zum 1. April bezogen werden kann.

[4140] Eine Stube mit Zubehör ist zu vermiethen bei **Reiß** vor dem Neißthore.

[4141] Es ist auf 3—4 Pferde Stallung vom 1. Januar an zu vermiethen in der Petersgasse No. 278., und das Nähere beim Eigenthümer zu erfragen.

[4183] Ein einzeln stehender ordnungsliebender Herr, kann bei einen eben solchen mit auf die Stube genommen werden bis Ostern k. J. — Von wem sagt die Exped. des Anzeigers.

[4180] In der Langengasse No 209. sind 2 Parterre=Stuben zu vermiethen und zum 1. April zu beziehen.

[4168] Zu vermiethen ist zum ersten April in No. 191. der obern Langengasse ein Quartier von zwei Stuben und Schlafgemach, Bodenkammer nebst heller Küche und Holzgelaß.

[4178] Eine geräuschlose Familie sucht ein Logis von 3 Stuben nebst Zubehör zum 1. April in der Stadt, wo möglich Sonnenseite, zu beziehen.

[4170] Eine Parterre=Stube ist sogleich zu vermiethen Langengasse No. 227.

[4136] Ein Wohnung ist zu vermiethen und zu Ostern 1847 zu beziehen Obermarkt No. 105.

[4101] Eine Wohnung von 4 bis 5 Stuben nebst Zubehör, in der Petersgasse oder in deren Nähe gelegen, wird von Ostern ab zu miethen gesucht. Näheres Petersgasse No. 318. bei **Barschall.**

[3981] Vom 1. April 1847 ab ist ein freundliches Logis von 5 heizbaren Zimmern nebst Zubehör im Hause No. 90. auf der Steingasse zu vermiethen und das Nähere beim Besitzer desselben zu erfragen.

[4053] In der Petersgasse No. 320. ist die zweite Etage, bestehend in 5 in einander gehenden Stuben und übrigem Zubehör, an eine ruhige Familie zu vermiethen und zum 1. April 1847 zu beziehen.

[4184] Für einen einzelnen Herrn wird bis Ostern eine reinliche, treue und flinke Aufwartung gesucht. Von wem? sagt die Expedition des Anzeigers.

[4132] Zum 1. Januar kann einem Kindermädchen ein Dienst nachgewiesen werden durch die Expedition d. Bl.

[4181] Eine Kammerjungfer in gesetzten Alter, welche mehrere Jahre hintereinander bei Herrschaften auf dem Lande in Dienst gestanden, das Waschen und Zurichten jeder Art Wäsche bestens versteht, gut Nähen und Frisiren kann, und die besten Atteste ihres Betragens aufzuweisen hat, kann sogleich einen guten Dienst erhalten. Das Nähere in der Exped. des Anzeigers.

[4131] Ein guter Bedienter, unverheirathet, sucht einen guten Dienst sogleich. Zu erfragen am Fischmarkt No. 53. bei Herrn **Lehmann.**

[4133] Ein schwarzlederner Handschuh mit Pelzfutter ist verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben in der Expedition des Anzeigers gegen eine angemessene Belohnung abzugeben.

Verloren.

[4134] Es ist aus einem Hause vom Fischmarkt aus bis in die Webergasse eine Armspange von bunten Steinen verloren gegangen. Der ehrliche Finder erhält bei Zurückgabe derselben in der Expedition des Anzeigers eine Belohnung von ½ Thlr.

[4135] Bei dem am 1. Weihnachtsfeiertage bei Hrn. Jacob abgehaltenen Concert ist ein Filzhut gegen einen Velpelhut vertauscht worden, und kann der rechtmäßige Eigenthümer seinen gegen Austausch in No. 382. auf dem Handwerk wieder erhalten.

[4187] **Einen Thaler Belohnung.**

Vor ungefähr 14 Tagen ist eine goldene Broche, mit Granaten besetzt, verloren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen obige Belohnung in der Expedition des Anzeigers abzugeben.

[4147] Am Neujahrstage, früh 9 Uhr, findet Gottesdienst der christkathol. Gemeinde statt.
Görlitz, den 28. Decbr. 1846. **Der Vorstand.**

[4146] Der hiesigen christkathol. Gemeinde ist im abgelaufenen Jahre vielfache und reichliche Unterstützung zu Theil geworden; sie erlaubt sich, den verehrten Wohlthätern hierdurch den innigsten und tiefgefühltesten Dank auszusprechen und alle Gönner um Bewahrung fernerer Liebe angelegentlichst zu bitten.
Görlitz, den 30. Decbr. 1846. **Der Vorstand.**

[4115] Wieder ein Jahr mit allen Leiden überstanden, in welchem mich die hohen Gönner, Wohlthäter und guten Freunde so großmüthig unterstützten und mir meine Leiden dadurch erleichterten, wofür ich ihnen meinen schuldigen und herzlichen Dank darbringe. Gott segne sie alle mit seinem reichen Segen und behüte sie vor solcher schwerer Prüfung und namenlosen Schmerzen, als ich nun beinahe fünf Jahre erduldet und keine Hülfe erlangt habe. **Karoline Hahn**, geb. Klauert.

[4165] Am Geburtsfeste eines schwergeprüften Familien-Vaters!

Konntest Du auch uns nicht mehr umarmen!
Als Dein theures Herz und Auge brach; —
Ruh'los riefst Du Leidender noch um Erbarmen —
Leider, schmerzvoll nicht mehr unter unserm Dach. —

Görlitz, den 25. Decbr. 1846. Gewidmet von der trauernden Gattin. **K . . w.**

[4186] Wer noch rechtmäßige Forderungen an meine verstorbene Frau zu haben glaubt, der melde sich schriftlich mit specieller Angabe. **Michael Schmidt.**

[4148] Obschon der Urheber der boshaften Nachrede angeblicher Birnen- und Holzveruntreuung, durch rechtliches Urtel mit gebührender Gefängnißstrafe und mit den Kosten belegt ist, so erlaubt sich meine Schwiegermutter, die verehel. Freibauer Fünfstück dennoch, mich dießfalls mit gleisnerischer alter Frauenzunge noch ferner gegen meine Verwandten und im Publicum des obigen Vergehens zu verdächtigen und jener Lüge den Anstrich der Wahrheit zu geben. Wer leicht glaubt, wird leicht — betrogen und ich warnige daher Jedermann dieser albernen Nachrede den geringsten Glauben zu stellen, oder, bei Vermeidung der Klage, solche weiter zu verbreiten. Wendischossig, den 26. Decbr. 1846. Der Bauergutsbesitzer **Rubel.**

[4191] **Theater-Anzeige.**

Freitag den 1. Januar 1847: **Ein Prolog** zur Feier des neuen Jahres, darauf zum ersten Male: **Pantoffel und Degen**, oder: **Das Frauenregiment**, Lustspiel in 5 Akten nach Fr. Schröder. — Sonntag den 3. Jan.: **Anna von Oestreich**, Schauspiel in 5 Akten. — Montag den 4. Jan.: **Der Goldteufel**, oder: **Die Auswanderer nach Amerika**, Posse in 3 Akten. — Dienstag den 5. Jan.: **Marie Anna, ein Weib aus dem Volke**, Schauspiel in 5 Akten. — Donnerstag den 7. Jan.: **Hans Jörge**, oder: **Die Perlenschnur**, Schauspiel in 3 Akten von Holtey. **Butenop.**

[4144] Zum Tanzvergnügen auf den Neujahrstag so wie Sonntags darauf ladet ergebenst ein
F. Knitter.

[4163] Kommenden Freitag, als den Neujahrstag, und den darauf folgenden Sonntag ladet zur Tanzmusik ergebenst ein **Strohbach.**

(4166) Sonnabend den 2. Jan. ladet zum Schweinschlachten und Wurstschmaus ergebenst ein **Riedel in der Kahle.**

[4162] Freitag den 1. Januar Nachmittag 4 Uhr, wird auf dem Saale der Societät großes Instrumental-Concert gegeben, worauf Tanzmusik folgt. — Sonntag Abend 7 Uhr Tanzmusik, wozu ergebenst einladet

E. Held.

[4145] **Ergebenste Einladung.**

Kommenden Donnerstag als den 31. December d. J. wird bei Unterzeichneten der Sylvester-Abend, sowie auch der 1. Januar 1847. mit großer öffentlicher, vollstimmiger Tanzmusik gefeiert werden. Ebenfalls wird auch Sonntags und Montags darauf, den 3. und 4. Januar 1847. öffentliche Tanzmusik stattfinden. Für gute Speisen und Getränke wird bestens gesorgt sein und es ladet zu einem zahlreichen Besuche ergebenst ein **F. Scholz im Wilhelmsbade.**

[4167] Heute zum Sylvester-Abend 6 Uhr wird im Rheinischen Hof Tanzmusik stattfinden. Morgen zum Neujahr, Nachmittag 4 Uhr großes Concert worauf Tanzmusik folgt. Um den Tanzlustigen Publicum mehr Vergnügen zu verschaffen, so wird die Ordnung durch einen Tanzmeister aufrecht erhalten werden. Zu gütigen Besuch ladet ergebenst ein

Entrée à Person 1½ Sgr. **G. Jacob.**

[4161] Kommenden Sonntag den 3. Januar findet **im Rheinischen Hofe** von Nachmittag 3 Uhr an **großes Instrumental-Concert vom vereinigten Musikchor,** bestehend aus 42 Mann, statt. Zum ersten Male wird mit aufgeführt: **Musikalische Revue,** großes Potpourri von J. Lanner. Jedem Besucher des Concerts wird ein Programm über die aufzuführenden Stücke an der Kasse mitgetheilt. Entrée à Person 2½ Sgr. **Apetz** und **Brader.**

Nach dem Concert folgt vollstimmige Tanzmusik.

[4142] Zum Neujahrstage ladet zur Tanzmusik ergebenst ein **Eiffler.**

[4143] Künftigen Freitag warme Wurst bei **Reitsch** in Ober-Ludwigsdorf.

[4164] Alle Tage zweimal Gelegenheit nach Löbau, auch zweimal Gelegenheit nach dem Bahnhof bei Hennersdorf bei **Exner,** wohnhaft im Gasthof zum weißen Roß.

[4159] Alle Tage Gelegenheit nach Löbau bei **Augustin** am Obermarkt.

Literarische Anzeige.

[4176] In **G. Köhler's** Buchhandlung in **Görlitz** und **Lauban** ist vorräthig:

Die Mahl- und Schlachtsteuer mit ihren Gebrechen und Mängeln.

Preis 1½ sgr.